



Differenzieren nach Lernpräferenzen und Lerninhalt



Abstract: In der Differenzierungsmatrix gibt es zwölf verschiedene Bereiche, doch was ist damit denn genau gemeint? Hier erfahren Sie, wie Differenzierung im Bereich Lernprofil/Lerninhalt konkret aussehen kann. Damit steht der Umsetzung im eigenen Unterricht nichts mehr im Wege.

Lernpräferenzen

Lernpräferenzen geben Informationen darüber, wie die Lernenden am besten individuell lernen. Dabei werden zum Beispiel Lernstile und bevorzugte Intelligenzen betrachtet (z.B. verbal-sprachlich, logisch-mathematisch, kinästhetisch, interpersonal, musisch-rhythmisch, analytisch, praktisch, kreativ....).

Die Lernpräferenz umfasst aber noch mehr, wie zum Beispiel das Geschlecht und den Kulturkreis des Lernenden, da auch diese das Verständnis von Lernen und die bevorzugten Lernsettings mit beeinflussen. Es geht also darum für jede Person herauszufinden in welchem Setting Lernen am besten gelingt.

Lerninhalt

Man spricht vom Lerninhalt wenn man den Lehrerinput betrachtet (mündlich oder in Form von Material). Der Lerninhalt ist über den Lehrplan festgelegt, doch es liegt in der Aufgabe des Lehrers die für die Unterrichtssequenz relevanten Kernfragen zu definieren (Worum geht es eigentlich? Was müssen alle verstanden haben?). Die Ziele gelten für ALLE Schüler.

Wie kann der Inhalt dennoch differenziert werden? Wichtig ist dabei immer die Wissens-Könnens- und Verstehensziele im Auge zu behalten, denn diese sollen ja für alle gleich bleiben.

Möglichkeiten um in diesem Bereich der Matrix zu differenzieren

- Unterschiedliche Lehrmethoden anwenden, sodass die Schüler/innen jenen Input auswählen können, der für sie am besten passt (verbal, visuell, rhythmisch, praktisch)
- Lernende bekommen die Möglichkeit, Video oder Audioaufnahmen zu verwenden, wenn sie durch wiederholtes Hören besser lernen können (funktioniert ganz einfach – beim Erklären mit dem Smartphone aufnehmen und diese Aufnahme den Schülern zur Verfügung stellen, bzw. gleich mit den Schülerhandys aufnehmen lassen)
- Die Lernenden können aus Anwendungsbeispiele und Aufgaben wählen, die unterschiedliche Intelligenzen ansprechen (Gardner / Sternberg)
- Es gibt Anwendungsbeispiele und Aufgaben, die aus unterschiedlichen Kulturkreisen kommen und alle Geschlechter repräsentieren.
- Sowohl kleinschrittig unterrichten (part to whole) als auch ganzheitlich (whole to part)

Literatur: Tomlinson, C. A., & Cunningham Eidson, C. (2003). *Differentiation in Practice*. Alexandria, VA 22311-1714 USA: ASCD.